



Evangelisch-Lutherische Siloah-Gemeinde
Lutherstr. 2 75228 Ispringen

Herrn
Sup. Christof Schorling
Stadtstr. 22
79104 Freiburg

Pfarrer Rainer Trieschmann
Lutherstr. 2
75228 Ispringen
Telefon: 07231 / 891 56
Telefax: 07231 / 15 49 62
E-mail: ispringen@elkib.de
Homepage: www.ispringen.elkib.de

Ispringen, 03.02.2010

Statistik und Gemeindebericht für das Jahr 2009

Sehr geehrter Herr Superintendent Schorling,
lieber Christof!

1. Vorbemerkung

Der Gemeindebericht für das Jahr 2009 soll beginnen mit der Erinnerung an die Jahreslosung für das Berichtsjahr, in der unser Herr Jesus Christus spricht: „**Was bei den Menschen unmöglich ist, das ist bei Gott möglich.**“ (Lukas-evangelium 18, 27)

In diesen Worten klingen Möglichkeiten und Unmöglichkeiten an; sie nehmen das menschliche und auch das gemeindliche Leben in den Blick und scheuen sich nicht davor, die ganze Bandbreite gegensätzlicher Erfahrungen von Leid und Freude, von negativen Ereignissen und positiven Erfahrungen, von Leben und Sterben anzusprechen. Und wenn ich zum Beginn eines neuen Jahres auf die vergangenen 12 Monate zurückschaue, dann erscheint in meiner Erinnerung das Jahr 2009 als ein Jahr der Gegensätze, sowohl der ergreifenden Ereignisse als auch der unbegreiflichen Einbrüche.

Will sagen: Gott hat es - neben einer Fülle von gesegnetem Gemeindeleben - möglich werden lassen, dass wir ein unvergessliches Kirchenchorjubiläum feiern durften. Händels „Messias“ hat uns mehr als ein Jahr begleitet, unsere ganze Hingabe verlangt, unsere geistlichen und materiellen Gaben herausgefordert und sich schließlich ergreifend musizieren lassen. Mit Dankbarkeit für das, was Gott in diesem Bereich als schier Unmögliches unter uns hat möglich werden lassen, schauen wir - beeindruckt von der Güte des Herrn - zurück auf segensreiche Monate.

Im Gegensatz dazu hat aber auch das Leid in unterschiedlichsten Formen das alltägliche Leben in vielen Familien bestimmt. Mehr Sterbefälle als „üblich“, schwere Krankheiten, plötzliche Lebenseinbußen und größere Operationen, Trennung innerhalb von Familien und beruflich bedingte materielle Einbrüche – das alles geschah 2009 in einem weitaus größeren Ausmaß als in den Jahren zuvor. Seelische und körperliche Belastungen haben ihre Spuren hinterlassen, unbeantwortbare Fragen aufgeworfen und manchenorts zu Erschütterungen des Glaubens geführt.

2009 - aus meiner Sicht rückblickend - sowohl ein Jahr voll beeindruckender und ergreifender Möglichkeiten, als auch ein Jahr voll belastender und erschütternder Unmöglichkeiten. Und in allem doch ein Jahr, an dem Gottes Treue gegenüber unserer Kirchengemeinde unübersehbar geblieben ist. ER hat uns hindurch getragen mit stets neuer Hoffnung, ER hat uns gestärkt mit immer neuem Gottvertrauen; ER hat Unmöglichkeiten wahr werden lassen und Möglichkeiten Grenzen gesetzt. Doch in allem hat er dafür Sorge getragen, dass wir als Gemeinde in seiner Gnade und unter seinem Segen erhalten geblieben sind. Und so hat sich die Jahreslosung 2009 spürbar und tröstlich bewahrheitet.

Wie für das Jahr 2008, so wird auch der nachfolgende Gemeindebericht für das Jahr 2009 vom Gemeindepfarrer geschrieben, als Tagesordnungspunkt auf der folgenden Kirchenvorstandssitzung zwecks Überarbeitung zur Aussprache gebracht und dann an den Superintendenten und an die Gemeindeöffentlichkeit weitergeleitet.

2. Erläuterungen zur Statistik 2009

In der Anlage zum Gemeindebericht 2009 befindet sich die Jahresstatistik der Evangelisch-Lutherischen Siloah-Gemeinde in Ispringen. Diese Statistik weist für das Berichtsjahr 2009 eine - im Vergleich zum Vorjahr (31. 12. 2008: 335 Glieder) - gesunkene Anzahl an Gemeindegliedern aus.

Die **Anzahl der Gemeindeglieder** am 31. 12. 2009 beträgt 331 Gemeindeglieder; das ist ein Minus von 4 Gemeindegliedern. Der Grund dafür ist die vergleichsweise hohe Anzahl von Sterbefällen im Berichtsjahr. Zugänge sind durch eine Taufe und zwei Überweisungen (aus der SELK-Gemeinde Wittingen) geschehen, wobei zu berücksichtigen ist, dass der Täufling in Neu-Ulm seine Wohnung hat. Angesichts dieser „kleinen“ Zahlen bleibt die Alterspyramide unserer Gemeinde unverändert:

zwischen 70 - 92 Jahren: 80 Gemeindeglieder
zwischen 50 - 69 Jahren: 80 Gemeindeglieder
zwischen 30 - 49 Jahren: 83 Gemeindeglieder
zwischen 15 - 29 Jahren: 47 Gemeindeglieder
zwischen 0 - 14 Jahren: 41 Gemeindeglieder.

➤ Nebenbei bemerkt: 301 Gemeindeglieder wohnen im PLZ-Bereich 75xxx.

Die Einbindung nahezu aller Altersgruppen in das Leben der Gemeinde gestaltet sich erfreulich ausgewogen. Insbesondere die Kinder lassen sich – Dank des Einsatzes und der Unterstützung ihrer Eltern - gerne ansprechen und für besondere Projekte (Ausflüge, Musical, Krippenspiel) gewinnen.

Als Problemanzeige bleibt die gemeindliche Beteiligung der Gemeindeglieder im Alter von 15-29 Jahren. Bis auf vereinzelte Ausnahmen fehlen sie auffallend sowohl bei den gottesdienstlichen Veranstaltungen als auch in den Chören und der übergemeindlichen Jugend- und Jungen-Erwachsenen-Arbeit.

Die **Anzahl der Abendmahlsgäste** aus den Reihen der eigenen Gemeinde ist im Vergleich zum Vorjahr rückläufig. Erstmals sind weniger als 1/3 der abendmahlberechtigten Gemeindeglieder (97 von 289) den Weg zum Tisch des Herrn gegangen; die jedoch um so häufiger: 744 Abendmahlsgäste (2008 waren es 693) verteilt auf die gefeierten Hauptgottesdiensten ergeben eine durchschnittliche Teilnehmerzahl von 29 Gemeindegliedern pro Abendmahlsfeier.

Die **Zahl der Abendmahlsrestanten** ist demzufolge gestiegen: von 184 auf 192 Gemeindeglieder. Bei Hausbesuchen und/oder Gesprächen anlässlich besonderer familiärer Ereignisse wird deutlich, wie groß der Abstand vieler Gemeindeglieder vom gottesdienstlichen (und damit auch sakramentalen) Leben unserer Gemeinde (geworden) ist.

3. Gottesdienstliches Leben

An der **sonntäglichen Feier des Gottesdienstes** nehmen durchschnittlich 40 Gemeindeglieder teil. Das sind 3 Teilnehmer weniger als im Vorjahr. Unberücksichtigt bei dieser Berechnung sind die großen, einmaligen Veranstaltungen (Heiligabend, Chorjubiläumskonzerte), da sie nicht repräsentativ sind.

Der Gemeindegottesdienst wird wechselweise als Haupt- und Predigtgottesdienst gefeiert. Es ist aus meiner Sicht dabei spürbar, wie gerne und fröhlich und andächtig die Teilnehmenden den Ablauf des Gottesdienstes vollziehen und mitfeiern.

Nach wie vor von großer Bedeutung ist die großartige, musikalische Einrahmung und Begleitung unserer gottesdienstlichen Feiern. Sie trägt dazu bei, dass wir sowohl würdig als auch fröhlich, sowohl nachdenklich als auch unbekümmert unserer Gottesdienste genießen dürfen.

Andere aber nicht geringe Äußerlichkeiten leisten zu diesem Bereich ebenso ihren wertvollen und dankenswerten Beitrag: Ausschmückung und Ausgestaltung des Kirchraums; Begrüßungsdienst; Gottesdienstprogramm.

Zum Ende des vergangenen Kirchenjahres hat unsere Gemeinde in einer Gemeindeversammlung entschieden, künftig den ökumenischen Wortlaut des Apostolischen Glaubensbekenntnisses in unseren Gottesdiensten zu sprechen. Diese Entscheidung wurde durch Informationen im Gemeindebrief und durch Gespräche in Gemeindegremien gut vorbereitet.

Das gottesdienstliche Leben im Berichtsjahr 2009 wurde zweifelsohne erheblich aufgewertet durch die **drei Kirchenchorjubiläumskonzerte**, die in den liturgischen Ablauf der Osternachtsfeier, des Kantatesonntags und des 1. Advents integriert wurden. Diese Veranstaltungen führten viele Gäste in unsere Kirche, die sich jeweils anerkennend, loblich und begeistert über das Erlebte äußerten. Aber auch für die eigenen Gemeindeglieder waren diese besonderen

Gottesdienste eine Stärkung des Glaubens und der Freude an unserer lutherischen Gemeinde.

Besondere **Beicht- und Predigtgottesdienste** (= *allgemeine Beichte mit Absolution unter Handauflegung, anschließend Predigtgottesdienst*) wurden im Berichtsjahr – wie im Vorjahr – 6 mal gefeiert. Die Beobachtung aus dem Vorjahr, dass dieses Gottesdienstangebot in seiner besonderen Form vergleichsweise weniger angenommen wird als „normale“ Gottesdienste, hat sich nicht bestätigt. Demzufolge scheint es mir gewiesen, an dem ca. 2-monatlichen Angebot dieser Gottesdienstform festzuhalten.

Wochengottesdienste (*wöchentliche Abendandachten in der Passionszeit in der Kirche und gemeinsame Adventsandachten mit der evangelisch-landeskirchlichen Gemeinde*) haben nach wie vor ganz selbstverständlich ihren festen Platz im gottesdienstlichen Leben unserer Gemeinde.

Dieses besinnliche Angebot unter der Woche wird (- zwar zahlenmäßig gering aber dennoch -) gerne und nicht nur von Gemeindegliedern angenommen, da die ev.-landeskirchliche Gemeinde ein derartiges Angebot auf die Karwoche beschränkt.

Die Passionsandachten in unserer Kirche beginnen jeweils um 18.45 Uhr mit meditativer Orgelmusik und einer persönlichen Zeit der Stille in der Kirche. Daran schließt sich ein ca. 35 minütiger Passionsgottesdienst an. Sein Ablauf ist schlicht gehalten: vertraute Passionslieder / auch Taizé-Gesänge werden gesungen; Gebete, Lesungen und Bildmeditationen bzw. Textauslegungen „buchstabieren“ die Leidensgeschichte des Herrn in unser Leben hinein.

An dieser Stelle gebührt der Küsterin und dem jeweiligen Organisten ein besonderer Dank für ihr gestalterisches und zeitaufwendiges Engagement!

Die Adventsandachten finden wechselweise statt: Zweimal in der Ev.-Luth. Kirche, einmal in der Ev. Kirche, wobei jeweils die Hauptamtlichen (Pfarrer bzw. Diakonin) einer Kirchengemeinde die Aufgabe des „Gastpredigers“ übernehmen. - Die liturgischen Abläufe der Adventsandachten haben ein einheitliches Muster - umrahmt von Orgelmusik: Lieder und Gebetsteile, Verkündigungsteil, Segenszuspruch.

Beide Andachtsformen finden unter den Gliedern beider Gemeinden einen spürbaren Zuspruch.

In Darmsbach treffen sich etwa 2 mal im Jahr dort ansässige Gemeindeglieder zu **Hausgottesdiensten** im Wohnzimmer der gastgebenden Familie Raab. Der Pfarrer wird von Ispringer Gemeindegliedern begleitet, so dass jeweils eine erfreuliche und kleine Hausgemeindeschar zum Abendmahlsgottesdienst versammelt ist. Im Anschluss daran bleiben die Teilnehmenden noch gerne zu Gesprächen bei Kaffee und Kuchen zusammen. Die stets liebevolle Gastfreundschaft im Hause Raab ist uns allen eine große Freude und ein Grund zur Dankbarkeit!

Ökumenische Gottesdienste, die von den drei ACK-Kirchengemeinden des Ortes gemeinsam gestaltet und gefeiert werden, hat es - abgesehen vom Weltgebetstag - im Berichtsjahr nicht gegeben.

Einmal jährlich gehört der **gemeinsame Gottesdienst** (im Rahmen des Posaunenchorfestes der EV. Kirchengemeinde) auf dem Jünglingsplatz wie selbstverständlich zum Leben der evangelischen und der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden dazu. Bläserinnen und Bläser aus mehreren umliegenden Kirchengemeinden übernehmen hierbei die musikalische Ausschmückung des Gottesdienstes. Die beiden Gemeindepfarrer übernehmen wechselweise mal die liturgische Gestaltung, mal den Verkündigungsteil. - Diese Zusammenarbeit zwischen den Kirchengemeinden ist sehr erfreulich und wird von den Verantwortlichen und den daran Teilnehmenden sehr geschätzt.

Monatlich übernehme ich einen **Morgengottesdienst** im örtlichen Seniorenheim Salem. Er ist halbstündig konzipiert und versucht, mit vertrauten Liedern (Liedzettel mit Großbuchstaben) und Gebeten (Credo, Vaterunser) und Bildmeditationen den erschwerten Lebensbedingungen alter und überwiegend dementer Menschen ein wenig gerecht zu werden. Die Vorbereitung dieser Gottesdienste im Seniorenheim Salem erfordert immer wieder eine besondere Sorgfalt.

Sonntäglich - außer in den Ferienzeiten - werden während der „Erwachsenengottesdienste“ auch **Kindergottesdienste** oder **Kinderbetreuung** angeboten. Ein gesonderter, interner Plan weist aus, wer jeweils für diese Arbeit zuständig ist. Der Gottesdienstplan im Gemeindebrief weist auf das Kindergottesdienstangebot hin und lädt dazu ein. Die Anzahl der Kinder, die am Kindergottesdienst teilnehmen ist recht unterschiedlich und liegt durchschnittlich bei 5 Kindern.

Ich bin sehr dankbar dafür, dass Mütter und Jugendliche dieses Angebot für unsere Jüngsten in eigener Regie und Verantwortung und mit Liebe und Treue übernehmen. Es steht außer Frage, wie viel Segen auf dieser frühkindlich-religiösen Sozialisation liegt.

Begrüßungsdienst (*beim Ankommen in der Kirche*), **Lektorendienst** (*gottesdienstliche Lesungen*) und **Geburtstagspost** für alle Gemeindeglieder sind mittlerweile eingespielte Tätigkeiten, die von Gemeindegliedern und KirchenvorsterInnen gerne und gut, selbstständig und zuverlässig übernommen werden. Die beiden erstgenannten Dienste fördern eine freundliche und abwechslungsreiche Gottesdienstatmosphäre. Die Geburtstagspost ist ein wertvoller Dienst, um die gemeindliche Verbindung auch bis an die äußersten Ränder der Gemeinde zu pflegen. Ein herzlicher Dank allen, die diese Aufgaben übernommen haben.

Die beiden **Organisten** unserer Gemeinde, Heinz-Jürgen Klutz und Simone Hochmuth, bewähren sich Jahr für Jahr in ihrer Treue und Einsatzfreudigkeit für die Gottesdienste der Gemeinde. Auf bemerkenswerte Weise bringen sie ihre Begabungen sonntäglich zur Verherrlichung unseres Gottes und zur Erbauung der Gemeinde ein. Die Organistentätigkeit erfordert gewissenhafte Vorbereitungen und bringt Zeitopfer mit sich, wofür wir als Gemeinde unseren beiden Organisten sehr zu Dank verpflichtet sind!

Simone Hochmuth hat in der zweiten Jahreshälfte ihre Organistentätigkeit sehr einschränken müssen, da ihr Ehemann schwer erkrankt ist. Heinz-Jürgen Klutz hat sich als Organist um so mehr eingebracht, so dass wir sonntäglich von der Orgel begleitet die Gottesdienste feiern konnten. So sollen an dieser Stelle Dankbarkeit und große Anerkennung für diesen persönlichen Einsatz von Herrn Klutz ausgesprochen werden.

Regelmäßig, etwa 2-3monatlich findet im Anschluss an einen Gottesdienst für alle Anwesenden ein **Kirchenkaffee** im Gemeindehaus statt. Die jeweilige Verantwortung liegt in den Händen eines Gemeindegremiums bzw. eines Gemeindechores. Auch dieses Angebot wird gerne angenommen und erfreut sowohl Jung als auch Alt.

3. Gemeindeleitung / Kirchenvorstandsarbeit

Die gemeinsame Arbeit im Kirchenvorstand geschieht unverändert in vertrauensvoller und freundlicher und engagierter Atmosphäre. Unsere Gemeinde darf bzw. soll sich gesegnet wissen, sieben ehrenamtliche und aufopferungsvolle Glieder zu haben, die sich unermüdlich den Aufgaben und Herausforderungen einer gemeindeleitenden Tätigkeit stellen - und die auch dann selbstständig und selbstverständlich für die Gemeinde arbeiten und Aufgaben verteilen und Verantwortung übernehmen, wenn der Pfarrer plötzlich für eine gewisse Zeit aus gesundheitlichen Gründen ausfällt. Vorbildlich!

Die Kirchenvorstandssitzungen geschehen durchschnittlich im 6-Wochen-Rhythmus. Schwerpunkte dieser Arbeit waren im Berichtsjahr

- „Blickfeld Gemeinde“ ist ein regelmäßiger vertraulicher Austausch über Erlebtes und Gehörtes, über Freud und Leid und über notwendig Erforderliches im gemeindlichen Alltag;
- Finanzen / Haushalt der Gemeinde / Gottesdienstplan
- Vorbereitung der Gemeindeversammlung(en)
- Geistliche Schwerpunktthemen (u.a. Apostolisches Glaubensbekenntnis; Blick über den Zaun: „Was die anderen glauben“)
- Instandhaltung der Gemeindegebäude
- Versicherungs-, Energieversorgungs- und Mietfragen;
- Errichtung einer Solarstromanlage auf dem Kirchendach;

Der Kirchenvorstand als Gremium und seine Mitglieder sind jederzeit hörbereite und auskunftsfähige Ansprechpartner für jedes Gemeindeglied, und es ist wahrzunehmen, dass diese Fähigkeiten und Eigenschaften gerne und zunehmend und vertrauensvoll von Gemeindegliedern in Anspruch genommen werden.

Die Arbeit unserer beiden **Gemeinderendantinnen** (Frau Karin Ehrmann und Frau Andrea Haas) geschieht ebenfalls mit großem persönlichem Engagement, mit Sachkenntnis und Zuverlässigkeit. Beiden Mitarbeiterinnen soll an dieser Stelle erneut unsere Wertschätzung und ein herzliches Dankeschön ausgesprochen werden.

4. Gemeindeleben / Gemeindegkreise

Die **kirchenmusikalische Arbeit** in den beiden Chören der Gemeinde liegt in den Händen von Martin Gengenbach. Er entwirft die musikalischen Jahrespläne für beide Chöre und leitet - 2 mal wöchentlich von Büchenbronn anreisend - beide Proben. Martin Gengenbach hat insbesondere im Berichtsjahr = Kirchenchorjubiläumsjahr mit großem Eifer und mit einer schier unermüdlichen Einsatzfreudigkeit seine Chorleitertätigkeit ausgeübt. Drei große Messias-Konzerte - wie bereits oben erwähnt - haben unter seiner Leitung stattgefunden und das Jubiläumsjahr zu einem über die Gemeinde hinaus (aus-)strahlenden Jahr gemacht.

Beide Chöre haben es sich auch im vergangenen Jahr erneut zur Aufgabe gemacht, neben der Mitwirkung in Gemeindegottesdiensten/Festgottesdiensten auch über die Grenzen der Gemeinde hinaus in Krankenhäusern, Altenheimen und bei sonstigen Anlässen (Volkstrauertag) in Erscheinung zu treten.

Die Neukonzipierung von **Kinder-Club** (5- bis 8-jährige, von 11.00 – 12.30 Uhr) und der **Reli-Samstag** (9- bis 12-jährige, von 10.00 – 12.00 Uhr) ist als gelungen zu bewerten. Statt an verschiedenen Tagen zusammenzukommen, treffen sich beide Kindergruppen an einem Samstagvormittag im Monat. Die Vermittlung von biblischen Inhalten, gemeinsame kreative Aktionen und ein gemeinsames Mittagessen sind die Schwerpunkte dieser Arbeit.

Die Reli-Samstage mit Kinder-Club werden gemeinsam vom Gemeindepfarrer und jeweils 2-3 Müttern durchgeführt. - Dieses Konzept hat sich gut bewährt, überfordert nicht die Leitenden und fördert das Miteinander der jüngsten Altersklassen in der Gemeinde.

Der Frauenkreis (14 Frauen, ab 60 J.) und der Männerkreis (7 Männer, ab 51 J.) haben regelmäßig monatlich - organisatorisch selbstständig, unter der geistlichen Leitung des Pfarrers - stattgefunden.

Der Frauenkreis beginnt mit einer ausführlichen Andacht. Danach ist bei Kaffee und Kuchen Zeit für persönliche Gespräche. Immer mal wieder wird auch biblisch-thematisch gearbeitet. Maria Rothfuchs hat es sich nicht erst im Berichtsjahr zur Aufgabe gemacht, in geistlicher Weise (Tageslosung) der „kürzlichen“ Geburtstagskinder zu gedenken. Herzlichen Dank für diese wohltuende Arbeit! Die Mitglieder des Frauenkreises nehmen gerne an den drei übergemeindlichen Seniorennachmittagen im Jahr teil. Darüber hinaus plant der Frauenkreis jährlich einen Ganztagesausflug, der auch im Berichtsjahr mit viel Freude von allen Mitreisenden (Alpirsbach, Freudenstadt, Friedrichshöhe) wahrgenommen wurde. Gegenseitige Einladungen zum „Geschwisterkreis“ der Ev. Kirche gehören zum Leben dieses Gemeindegkreises dazu.

Der Männerkreis trifft sich am 1. Dienstag im Monat jeweils in der Privatwohnung eines Teilnehmers. Die Themen sind vielfältig und kommen nach einer persönlich erzählenden Einstiegsphase unterschiedlich intensiv zur Sprache. Kennzeichnend für diesen Kreis sind sowohl die Freude, einander wieder zu

sehen, als auch die jeweils gastfreundliche Aufnahme und der vertrauensvolle und ehrliche Gedankenaustausch.

Am **Konfirmandenunterricht** (14-tägig) nahmen im vergangenen Jahr 7 Kinder teil: 4 Jungen und zwei Mädchen aus der Ispringer Gemeinde, dazu 1 Mädchen aus der Sperlingshofer Gemeinde. Diese Gruppe bereitet sich nun „endspurtmäßig“ auf die Konfirmation am 2. Sonntag nach Ostern 2010 vor. Die sog. „Konfirmandenprüfung“ geschieht nach Gemeindeversammlungsbeschluss in entflochtener Form, d. h. übers Jahr verteilt werden die jeweils behandelten und abgeschlossenen thematischen Unterrichtseinheiten in einem Gottesdienst unter Beteiligung der Konfirmanden behandelt. Die Konfirmanden gaben mir kürzlich zu verstehen, dass sie diese „Prüfungspraxis“ als angenehm und entlastend empfinden.

Die **Jugendarbeit** findet auf Gemeindeebene nicht statt. Übergemeindliche Angebote (*Bezirksjugendtage, Brot & Spiele, Mitarbeit im JuMiG, Jugendchor u.ä.*) finden - bis auf eine Jugendliche - bei den Jugendlichen unserer Gemeinde keinen Zuspruch.

Die mangelhafte Beteiligung am kirchlichen Leben jenseits der eigenen Gemeindegrenzen erlebe ich als ein Phänomen, das sich durch alle Altersstufen hindurch abzeichnet: Einladungen aus den Nachbargemeinden in Pforzheim, dem Sperlingshof, Baden-Baden und Karlsruhe zu übergemeindlichen Konzerten, Kinderbibeltagen, besonderen gemeinsamen Gottesdiensten, Probentage, Fortbildungsveranstaltungen, Verabschiedungen ... werden vonseiten der Ispringer Gemeindeglieder - bis auf ganz vereinzelte Ausnahmen - nicht angenommen. An dieser Stelle nachfragend und hörend bekommt man die Information, dass der Zeit- und Reiseaufwand dafür zu hoch sei.

Die **Öffentlichkeitsarbeit** geschieht nach wie vor durch die Präsentation unserer Gemeinde auf der Homepage www.ispringen.elkib.de (Gestaltung und Pflege: Dr. Matthias Hilligardt), durch den Schaukasten am Pfarrhaus (Gestaltung: Renate Trieschmann), durch wöchentliche Beiträge in den örtlichen „Ispringer Nachrichten“ und durch den Gemeindebrief „Meine Gemeinde“.

Diese Medien der Öffentlichkeitsarbeit versuchen, in ansprechender, überschaubarer und einladender Weise auf das Leben unserer Gemeinde aufmerksam zu machen und verzeichnen an kleinen Stellen positive Resonanz. Die Homepage der Gemeinde wurde bisher aus vielen Teilen der Welt und mehr als 2000 mal besucht.

5. Die Pfarramtsarbeit

In meiner pfarramtliche Arbeit bin ich nach wie vor bemüht, vielen Erwartungen und Aufgabenbereichen gerecht zu werden. Mit persönlicher Vorliebe und Hingabe geschieht die wöchentliche Vorbereitung und Ausführung der Gottesdienste und Andachten. In den gottesdienstlichen Veranstaltungen nehme ich ein zunehmend gelingendes, geistliches Miteinander wahr. Die Resonanz, die zuweilen zu hören ist, rechtfertigt und bestätigt alle Liebe, Sorgfalt und Mühe, die in diesem pfarramtlichen Arbeitsbereich investiert werden.

Die pfarramtliche Arbeit hat sich im Berichtsjahr verteilt auf alle gemeindlichen und kirchlichen Bereiche: Verwaltungs- und Organisationsaufgaben, Besuchsdienste und Krankenhausbesuche, gemeindliche und übergemeindliche Kinderarbeit, übergemeindliche theologische Arbeit (ACK Baden-Württemberg) und kirchliche Leitungsarbeit (Synodalausschuss).

Ein Schwerpunkt im Berichtsjahr waren zweifelsohne die seelsorglichen und diakonischen Aufgaben in der Gemeinde. Zahlreiche und auch unerwartete Sterbefälle, unterschiedlich gelagerte Problemfelder in einigen Familien, schwere Krankheitsfälle machten intensive Gespräche und z. T. eine aufwendige Begleitung erforderlich. In einige Bereiche war und ist auch meine Ehefrau regelmäßig eingebunden.

Die zunehmende Vertrautheit im gemeindlich-alltäglichen Zusammenleben ist mir eine Stütze geworden. Belastende Erfahrungen und hemmende Gefühle haben sich auf ein geringes Maß reduziert. Es ist schön, als Pfarrer in der ev.-lutherischen Siloah-Gemeinde zu leben und zu arbeiten. Dies umso mehr, als ich auch in der politischen Gemeinde auf meinen Wegen eine spürbare Wertschätzung und viele Freundlichkeiten erfahre.

Wenn ich zu Beginn des Gemeindeberichtes 2009 von dem breiten Spannungsfeld der Möglichkeiten (Erfreuliches) und Unmöglichkeiten (Unerfreuliches) geschrieben habe, dann bin ich nun am Ende des Berichtes und im Rückblick doch überaus dankbar dafür, dass wir miteinander in der Lage waren, dieses Spannungsfeld zu gestalten und uns als christliche Gemeinde zu bewähren. Ohne Eigenstolz und ohne Minderwertigkeitsgefühle, sondern von Herzen dankbar und zufrieden dürfen wir auf ein Jahr unter Gottes Schutz und Segen zurückschauen. Einbrüche im Gemeindeleben und Unfrieden untereinander hat es im vergangenen Jahr nicht gegeben. Wir sind sowohl finanziell als auch geistlich auf einem sehr guten Weg miteinander und dürfen aufgrund dieser Erfahrungen weiterhin mit Gottvertrauen und Nächstenliebe, mit Freude und Sorgfalt die Aufgaben angehen, die uns vor die Füße gelegt werden.

Gottlob für seine Güte und herzlichen Dank allen, die zum Gelingen unseres Gemeindelebens in 2009 beigetragen haben: mit großen Spenden und kleinen Gaben, mit verborgener Liebe und mit offener Freundlichkeit, mit unsichtbarem Engagement und mit sichtbarer Tatkraft, mit stillschweigendem Tun und mit vernehmbar klarer Meinung, mit Gebet und Lobgesang.

In dieser Dankbarkeit schaue ich dankbar zurück und zugleich zuversichtlich nach vorne - im Vertrauen auf die neue Jahreslosung, in der Jesus Christus um unser Gottvertrauen wirbt:

„Euer Herz erschrecke nicht! Glaubt an Gott und glaubt an mich!“

Ispringen, 13. Januar 2010



.....
(Rainer Trieschmann, Gemeindepfarrer)

Gemeinde Ispringen

Statistik für das Jahr 2009

		Berichtsjahr	Vorjahr	Differenz +/-
1. Anzahl der Gemeindeglieder am 31.12. des Jahres	1.1. Konfirmierte	289	293	-4
	1.2. Nichtkonfirmierte Kinder	42	42	0
	1.3. Nichtkonfirmierte Erwachsene	0	0	0
	Summe ¹	331	335	-4
2. Anzahl der Abendmahlsgäste				
	2.1. Gemeindeglieder ²	97	105	-8
	2.2. Gäste	ca. 25	ca. 30	-5
	2.3. beim Hausabendmahl	6	9	-3
	Summe	128	144	-16
3. Anzahl der Abendmahlsrestanten³		192	184	+8
4. Anzahl der Zugänge				
	4.1. Kindertaufen	1	1	0
	4.2. Erwachsenentaufen	0	0	0
	4.3. Eintritt ⁴ /Überweisung	2	0	+2
	4.4. Übertritt ⁵	1	3	-2
	4.6. Wiederaufnahme	0	0	0
	Summe	4	4	0
5. Anzahl der Abgänge				
	5.1. Sterbefälle	8	4	+4
	5.2. Wegzug mit Überweisung	0	1	-1
	5.3. Wegzug ohne Überweisung ⁶	0	1	-1
	5.4. Austritt	0	3	-3

¹ Die Differenz muss mit der Summe aus Zugängen (Summe 4) und Abgängen (Summe 5) übereinstimmen.

² Getrennte Angabe, nur wenn dies möglich ist.

³ Bitte möglichst präzise angeben!

⁴ Gemeindeglieder, die zuvor keiner Kirche angehört haben.

⁵ Gemeindeglieder, die aus einer anderen Kirche übergetreten sind.

⁶ zB, wenn die Adresse nicht zu ermitteln ist

		5.5. Ausschluss	0	0	0
		Summe	8	9	-1
			Berichtsjahr	Vorjahr	Differenz +/-
6. Anzahl der Gottesdienste	6.1. Abendmahlsgottesdienste		25	25	0
	6.2. Predigtgottesdienste		29	25	+4
	6.3. Lektorengottesdienste		1	1	0
	6.4. Familiengottesdienste		1	1	0
	6.5. Ökumenische Gottesdienste		1	1	0
	Summe		57	52	+5
	6.6. Beichtgottesdienste		6	6	0
	6.7. Wochengottesdienste		10	10	0
	6.8. Hauskommunionen		4	8	-4
	6.9. Kindergottesdienste		ca. 35	ca. 35	0
7. Durchschnittl. Besucherzahl	Gottesdienste	7.1. Erwachsene	40*	43	-3
		7.2. Kinder	5	6	-1
	Abendmahlsgäste	7.3. in Gottesdiensten	744	693	+51
		7.4. bei Hauskommunionen	19	24	-5
* ohne konzertierte Veranstaltungen und 24.12.					
8. Anzahl der Kasualhandlungen		8.1. Taufen	1	1	0
		8.2. Konfirmationen	0	3	-3
		8.3. Trauungen	3	0	+3
		8.4. Bestattungen	8	4	-4
9. Abwesenheit des/der Pfarrer(s)	Pfarrer	9.1. Urlaubstage im Berichtsjahr	40*	40*	0
		9.2. Resturlaub vom Vorjahr	0	0	0
		Summe	40	40	0
	R. Trieschmann	9.3. Tage für Fort- / Weiterbildung	0	4	-4
		9.4. Tage dienstl. Verpflichtungen	30	30	0
* Urlaubstage: 40 Tage bei Zugrundelegung einer 7-Tage-Woche					
10. Anzahl der Besuche des/der Pfarrer(s)	Pfarrer Rainer Trieschmann		118	135	-17

Ispringen, 13. Januar 2010
Ort / Datum

.....
(Unterschrift / Siegel)